

Helmholtzstraße 28, 40215 Düsseldorf  
Tel. 0211-994160 Fax 0211-9941615  
presse@laga-nrw.de www.laga-nrw.de



## Pressemitteilung vom 8. Februar 2010

### Beteiligung an Integrationsratswahlen konstant

#### Landesweit variieren die Ergebnisse stark

In 102 Städten in Nordrhein-Westfalen sind am Sonntag die Integrationsräte gewählt worden. Darin arbeiten Migranten und Deutsche in einem kommunalen Fachgremium zusammen und gestalten die örtliche Integrationspolitik. Insgesamt waren 1069 Mandate zu vergeben.

Nach vorläufigen Erkenntnissen liegt die Wahlbeteiligung in diesem Jahr bei 11,16 Prozent. Im Vergleich zu den Wahlen 2004 ging die Beteiligung um 0,66 Prozentpunkte zurück und blieb damit fast konstant. Wie schon 2004 variiert die Wahlbeteiligung stark. Auf Grundlage der vorliegenden Zahlen aus den 102 Städten liegt die Spannweite zwischen 33,93 Prozent im ostwestfälischen Harsewinkel und 32,45 Prozent in Kamen und gerade einmal 4,67 Prozent in Düsseldorf sowie 4,17 Prozent in Bergisch Gladbach.

„Mit diesem Ergebnis können wir nicht zufrieden sein“, sagt LAGA-Vorsitzender Tayfun Keltok. Dabei hatte sich im Vorfeld der Wahlen ein hohes Interesse an Kandidaturen abgezeichnet. So gab es in zwölf Kommunen erstmals Wahlen zu den Integrationsräten, wie in Grevenbroich, Gronau oder Kleve. In den rheinischen Städten Köln und Bonn, mit langjährig tätigen Migrantenvertretungen, traten deutlich mehr Kandidaten an als im Jahr 2004. Auch die etablierten Parteien zeigten ein größeres Interesse an den Integrationsratswahlen. CDU, SPD, Grüne, FDP und Die Linke stellten vielerorts eigene Parteilisten auf.

Dies und ein breiteres Medienecho auf die Integrationsratswahlen konnte die Wahlbeteiligung leider nicht erhöhen. Die Gründe dafür seien vielfältig, meint Keltok: „Man darf nicht vergessen, dass die Integrationsratswahlen unter ungünstigeren Bedingungen als etwa Kommunalwahlen stattfinden.“ Den meisten Kandidatinnen und Kandidaten fehlten die logistischen und finanziellen Mittel für die Wahlwerbung. Daran habe auch das verstärkte Engagement der Parteien nichts geändert.

Schwerer wiegen aber nach Auffassung des LAGA-Vorsitzenden die sehr unbefriedigenden politischen Rahmenbedingungen vor den Wahlen: „So hat die Landesregierung gegen den Rat aller Experten das Wahlrecht für Eingebürgerte stark eingeschränkt. Dadurch kamen viele politisch Interessierte erst gar nicht in die Wählerverzeichnisse.“

## **Höheres Interesse an Integrationsräten**

Ein weiteres Manko waren die uneinheitlichen Rahmenbedingungen. In 16 Städten Nordrhein-Westfalens wurden Integrationsausschüsse gewählt, in denen die Migrantenvetreter in der Minderheit sind. In diesen Kommunen lag die durchschnittliche Wahlbeteiligung bei nur 8,5 Prozent. In Kommunen mit Integrationsräten, in denen die Migrantenvetreter die Mehrheit im Gremium stellen, lag die durchschnittliche Beteiligung bei 11,86 Prozent. „Das bestätigt uns in unserer Auffassung, dass die Integrationsräte von den Migrantinnen und Migranten besser angenommen werden“, so Keltek weiter. „Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass die Integrationsratswahlen aufgewertet werden müssen. Eine Zusammenlegung mit der Kommunalwahl, wie von uns und den kommunalen Spitzenverbänden gefordert, ist dringend geboten.“

Mit Blick auf die nun beginnende Amtsperiode der Integrationsräte fordert Keltek: „Der politische Spielraum muss jetzt von den gewählten Integrationsräten genutzt werden, um die kommunale Integrationspolitik zu gestalten. Als LAGA NRW wollen wir die Migrantenvetreterinnen und –vetreter bei ihrer Arbeit unterstützen.“

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Franz Paszek, Geschäftsführer LAGA NRW

Telefon: 0211-994 16 12, Mobil: 0171-532 93 72,

E-Mail: [presse@laga-nrw.de](mailto:presse@laga-nrw.de)[www.integrationsratswahlennrw.de](http://www.integrationsratswahlennrw.de)